Projekt
Rotwildkonzeption Nordschwarzwald

16. Newsletter des Projekts „Rotwildkonzeption Nordschwarzwald“

29. Juli 2022

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitwirkende in der Rotwildkonzeption Nordschwarzwald,

die Corona-Pandemie hat sich nicht nur auf das Freizeitverhalten der Menschen und die heimische Tierwelt ausgewirkt (siehe letzter Newsletter), sondern auch auf andere Belange des Rotwildmanagements.

Durch die fehlende Möglichkeit Veranstaltungen vor Ort durchzuführen konnten sich lange weder die Akteure im Rotwildgebiet in größerem Rahmen austauschen, noch war es im Projekt möglich Treffen zur Planung und Umsetzung der Rotwildkonzeption durchzuführen. Daher haben wir uns im Projekt auf die Vorabstimmung zu weiteren Planungsregionen konzentriert (siehe **1. Aktueller Stand der Planungsregionen**).

Ein erfolgreiches Rotwildmanagement braucht eine gute Monitoring-Grundlage. Dazu wurden im Projekt Rotwildkonzeption Nordschwarzwald verschiede Methoden entwickelt und erprobt, die langfristig angewandt werden können (siehe **2. Zukunft des Rotwildmonitorings**).

Zudem hat sich eine Arbeitsgruppe zur Weiterentwicklung der Rotwildhegegemeinschaften gebildet, in welcher in den letzten Monaten eine Reihe an konkreten Vorschlägen zur Professionalisierung und zukunftsfähigen Organisation der Hegegemeinschaften im Nordschwarzwald entwickelt wurde, welche teilweise auch bereits in den Hegegemeinschaften umgesetzt werden (siehe **3. Weiterentwicklung der Hegegemeinschaften**).

Darüber hinaus wurde in Kooperation mit der Initiative bewusstWild aus dem Verein Auerhuhn im Schwarzwald sowie Gemeinden im Rotwildgebiet ein Informationstafelkonzept entwickelt und in einem ersten Kommunalwald umgesetzt, um infolge der gestiegenen Freizeitaktivitäten einen ersten Schritt in Richtung der Aufklärung und Lenkung von Waldbesuchenden zu gehen. Derzeit wird eine Befragung von Waldbesuchenden vor Ort durchgeführt, um die Wahrnehmung und Wirkung dieser Maßnahmen zu evaluieren und Kenntnisse über die Einstellung und das Wissen der Erholungssuchenden zu gewinnen (siehe **4. Wildtierlebensraum Nordschwarzwald – Informationstafeln, Besucherlenkung und Befragung**).

Daneben laufen weiterhin noch wissenschaftliche Auswertungen aus unseren Untersuchungen der vergangenen Jahre. In den nächsten Newslettern werden wir daraus immer wieder ein paar Highlights präsentieren.

Herzliche Grüße

Ihr Team des Projekts Rotwildkonzeption Nordschwarzwald

1. Aktueller Stand der Planungsregionen

Derzeit finden zu drei weiteren sogenannten Planungsregionen Abstimmungen zu einer möglichen Beteiligung an der Planung im Rahmen der Rotwildkonzeption Nordschwarzwald statt. Dies sind die Planungsregionen 4, 5 und 7 (siehe Abbildung 1).

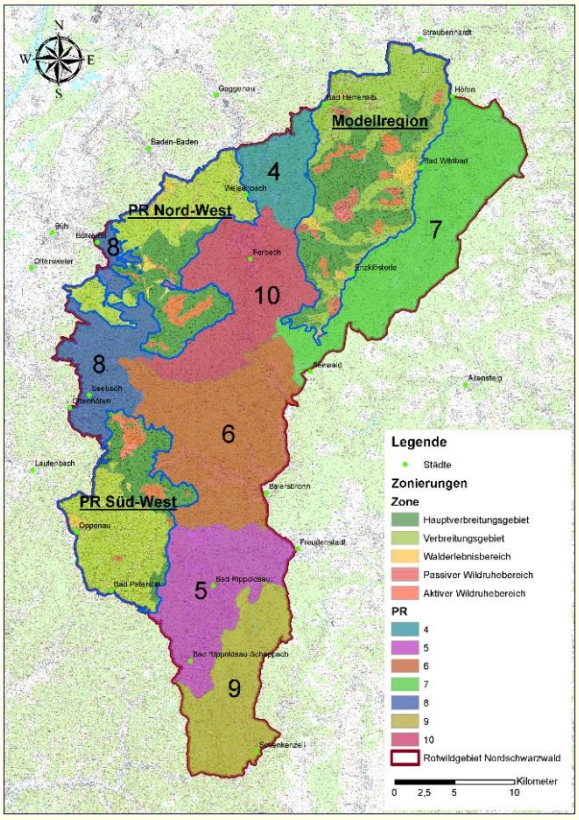

Abbildung 1: Planungsregionen im Rotwildgebiet Nordschwarzwald

Durch die Einschränkungen im Rahmen der Corona-Pandemie haben wir uns überwiegend auf digitale Besprechungen oder bilaterale Treffen in Person konzentriert. In der Planungsregion 5 konnte jedoch im Mai 2022 mit Vertreterinnen und Vertretern von ForstBW, Kommunalwald, Kirchenwald, Privatwald, der Unteren Forstbehörden sowie der Jägerschaft nach individuellen Vorgesprächen ein erstes, gemeinsames Treffen zur Abstimmung der Beteiligung und der Zonierung realisiert werden. Die konkrete Planung befindet sich derzeit noch in der Abstimmung. Zeitgleich finden momentan in den Planungsregionen 4 und 7 weitere Vorgespräche und Abstimmungen zu einer möglichen Beteiligung am Planungsprozess statt.

2. Zukunft des Rotwildmonitorings

Um das Rotwildmanagement auf eine durch das JWMG geforderte Monitoringgrundlage zu stellen, proaktiver zu gestalten und Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen, wird in Absatz 1.3 der Rotwildrichtlinie ein grundlegendes Monitoring der Rotwildbestände und der Wildschadensentwicklung gefordert. Für das Erreichen der im JWMG gesetzten Ziele, insbesondere den Erhalt gesunder Wildbestände und die Vermeidung von Beeinträchtigungen einer ordnungsgemäßen land-, forst- und fischereiwirtschaftlichen Nutzung durch Wildtiere, ist dieses Monitoring elementar, wird aber in Baden-Württemberg bisher aufgrund mangelnder Kapazitäten nur unzureichend umgesetzt.

Die im Folgenden dargestellten Monitoringmethoden wurden im Projekt getestet und deren Anwendung als praktikabel und notwendig eingestuft, um den gesetzlichen Auftrag zu erfüllen und ein zukunftsfähiges und konfliktfreieres Rotwildmanagement zu ermöglichen (Tabelle 1).

Tabelle 1. Monitoringbereiche und -methoden für das langfristige Rotwildmonitoring

Monitoringbereiche	Methode
Rotwildpopulation	Jagdstreckenanalyse und Fotofallenmonitoring auf Referenzflächen
Wildschäden	Schälschadensmonitoring der FVA und Auswertung Forstliches Gutachten und Inventurdaten
Lebensraum	Auswertung Fernerkundungsdaten (Luft- und Satellitenbilder sowie Inventurdaten)
Einstellungen, Ziele und Anforderungen an das Rotwildmanagement	Periodische Durchführung von Umfragen zum Themenkomplex Mensch, Wald und Wild

Für das Jahr 2022 können die oben genannten Monitoringmethoden noch im Rahmen der an der FVA bestehenden Projekte („Rotwildkonzeption Nordschwarzwald“ und „Weiterentwicklung des Rotwildmanagements Baden-Württemberg auf wissenschaftlichen Grundlagen“) geleistet werden. Da diese Projekte aber 2023 auslaufen ist eine langfristige Finanzierung aktuell nicht gesichert.

3. Weiterentwicklung der Hegegemeinschaften

Im Rotwildgebiet Nordschwarzwald hat eine Arbeitsgruppe unter Beteiligung von ForstBW, kommunalem und privatem Waldbesitz, Nationalpark Schwarzwald, Landesforstverwaltung und privater Jägerschaft sowie des Landesjagdverbands Baden-Württemberg einen Vorschlag für eine Neuorganisation und Professionalisierung der Hegegemeinschaften erarbeitet. Dies bietet die Möglichkeit im Rotwildgebiet Nordschwarzwald zukünftig ein abgestimmtes Rotwildmanagement unter Berücksichtigung der Rotwildrichtlinie zu etablieren. In der Arbeitsgruppe wurden folgende Aufgaben zusammengetragen, die hierfür durch eine Hegegemeinschaft zu erfüllen sind:

Unterstützung des FVA-Monitorings und Durchführung der Abschussplanung

- Revierübergreifende Abschussplanung und Abstimmung in Rotwildplanungskommission
- Begleitung und Koordination der Erhebungen der für das Rotwildmonitoring zu liefernden Daten
- Transparente Kommunikation der durch die FVA bereitgestellten Monitoringergebnisse und professionelle Beratung bei der Abschussplanerstellung

Jagdpraktische Beratung

- Anpassung von Jagdstrategien durch revierübergreifende Zusammenarbeit (jagdliche Managementeinheiten) sowie jahreszeitlich differenzierte Intervalljagd
- Lokal angepasste, störungsarme und effektive Jagdmethoden (Einzel- und Gruppenansitze sowie gut organisierte Bewegungsjagden)

Habitatgestaltung und Besucherlenkung

- Initiierung und Unterstützung von Habitatpflege- und Äsungsverbesserungsmaßnahmen, insbesondere in Bereichen, die gleichzeitig Auerhuhnvorkommen aufweisen
- Beruhigung der Rotwildlebensräume durch Unterstützung von Besucherlenkungsmaßnahmen

Beteiligung an Planungs- und Abstimmungsverfahren

- Institutionalisierte Vertretung der Belange des Rotwildmanagements, Beteiligung an räumlichen Planungsprozessen und -verfahren
- Abstimmung mit Aktivitäten und Zielen des Naturschutzes sowie des Tourismus und von Freizeitaktivitäten (z. B. Planung touristischer Veranstaltungen)
- Abstimmung mit Infrastrukturprojekten (z. B. Windenergieanlagen, Pumpspeicherkraftwerke, Straßenbau)

Interne und externe Kommunikation

- Interne Kommunikation und ggf. Moderation zwischen und innerhalb der Hegegemeinschaften und deren Mitglieder
- Fortbildungen und Fachvorträge für die Hegegemeinschaftsmitglieder (z. B. zu Wildbiologie, jagdlichem Handwerk, Waldbau, Habitatgestaltung)
- Öffentlichkeitsarbeit (Wildtierportal, Medien, etc.)
- Dauerhafte Ansprechstelle für Institutionen, Interessengruppen und Öffentlichkeit

Eine Anpassung der räumlichen Abgrenzung der drei Hegegemeinschaften im Rotwildgebiet wurde ebenfalls vorgeschlagen, um Naturräume und Verwaltungsgrenzen besser zu berücksichtigen (Abbildung 2).

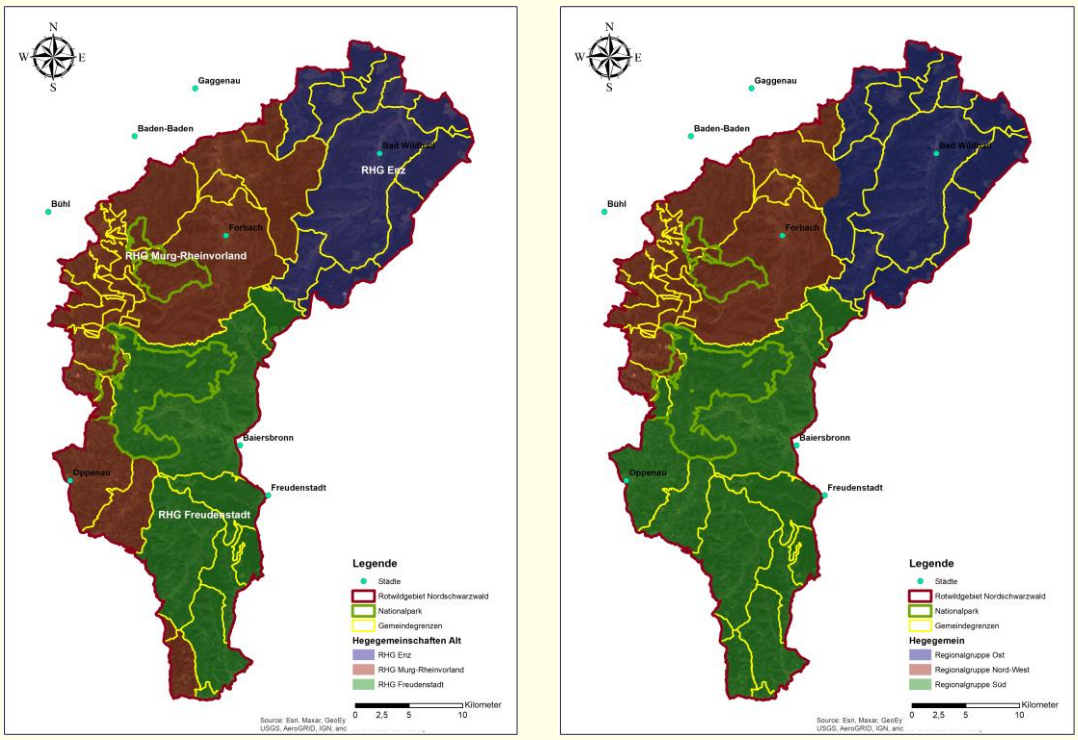

Abbildung 2: Räumliche Neuabgrenzung der drei Rotwildhegegemeinschaften im Rotwildgebiet Nordschwarzwald

Um effektive Organisationsstrukturen zu schaffen und die Aufgaben zu erfüllen sollte zudem die Neubildung der drei Hegegemeinschaften diskutiert werden, in denen dann die Inhaber/innen der Eigenjagdbezirke und die Jagdgenossenschaften sowie die jagdausübungsberechtigten Personen Mitglied sind (§ 47 JWMG). Diese Hegegemeinschaften können dann in eine Dachorganisation eingebettet werden, welche durch eine Bündelung der Verwaltungstätigkeiten, die Koordination aller oben genannten Aufgabenbereiche, die Unterstützung in der praktischen Umsetzung, effiziente Kommunikation und Organisation sowie Beratungstätigkeiten die Hegegemeinschaften bei der Erfüllung der Aufgaben unterstützt. Um den beschriebenen Herausforderungen zu begegnen, ist hierfür die Anstellung einer hauptamtlichen Geschäftsführung in der Dachorganisation erforderlich, deren Finanzierung aktuell noch geprüft wird. Durch die ehrenamtliche Tätigkeit der drei Hegegemeinschaftsleitungen kann dies nicht geleistet werden.

Die Vorschläge wurden im Juli 2022 bei den Mitgliederversammlungen der Rotwildhegegemeinschaften vorgestellt und diskutiert und die räumliche Neuabgrenzung in diesem Rahmen bereits angestoßen.

4. Wildtierlebensraum Nordschwarzwald – Informationstafeln, Besucherlenkung und Befragung

In unserem letzten Newsletter hatten wir von einer Zunahme an Freizeitaktivitäten und damit einhergehenden Herausforderungen berichtet – darunter auch Störungen von Wildtieren sowie Auswirkungen auf Forstwirtschaft und Jagd. Davon ist auch das Rotwildgebiet Nordschwarzwald als attraktiver Natur- und Erholungsraum sowie wichtige Tourismusdestination betroffen. Durch die lokalen Akteure (Kommunalverwaltungen, Privatwaldbesitzende und Jagdausübende) wurde ein hoher und drängender Handlungsbedarf im Bereich der Besucherlenkung geäußert.

Daher wurde im Rahmen des Projekts in Zusammenarbeit mit der Initiative bewusstWild aus dem Verein Auerhuhn im Schwarzwald e. V. sowie drei Gemeinden ein pilothaftes Besucherlenkungs- und Informationstafelkonzept entwickelt. Dieses soll im Rotwildgebiet zur Information, Aufklärung und Lenkung Waldbesuchender beitragen und gleichzeitig die Umsetzung der Rotwildkonzeption in besonders sensiblen Bereichen unterstützen (z. B. in direkter Nachbarschaft von Walderlebnis- und Wildruhebereichen). Gleichzeitig werden die Belange des Auerhuhnschutzes integriert. Fünf Informationstafeln wurden bislang durch die Stadt Bad Wildbad in deren Kommunalwald aufgestellt (siehe Abbildung 3).

Abbildung 3: Informationstafel zum Wildtierlebensraum Nordschwarzwald im Kommunalwald von Bad Wildbad

Weitere Gemeinden haben ebenfalls Interesse geäußert. Begleitend wird eine Befragung Waldbesuchender an Standorten mit und ohne Informationstafeln durchgeführt, um die Wirksamkeit des Besucherlenkungskonzepts zu evaluieren und gleichzeitig allgemeine Erkenntnisse über die Einstellung und den Wissensstand der Waldbesuchenden sowie für die Entwicklung weiterer Besucherlenkungsmaßnahmen zu erheben. Erste Befragungen wurden am 2. und 3. Juli 2022 durchgeführt, wobei 81 Waldbesuchende befragt wurden.

Falls Sie Interesse an einer Beratung oder einem Informationsschild für Ihre Gemeinde oder Ihre Waldfläche haben finden Sie weitere Informationen unter

https://auerhuhn-schwarzwald.de/lebensraum-gestalten/sensibilisierung

oder wenden Sie sich bitte an Sijla Ramlow (mail@auerhuhn-schwarzwald.de).

5. An-/Abmeldung vom Newsletter

Wenn Sie keinen weiteren Newsletter mehr erhalten möchten, nutzen Sie bitte das Abmeldeformular in der E-Mail. Wenn Sie weitere interessierte Personen kennen, die den Newsletter gerne abonnieren möchten, verweisen Sie diese bitte auf die Homepage:

www.rotwildkonzeption-nordschwarzwald.de